

# Allzweckwaffe des Kabarets

Marcel Kösling machte bei seinem Auftritt im Ritzebüttler Schloss keine halben Sachen

Von Joachim Tonn

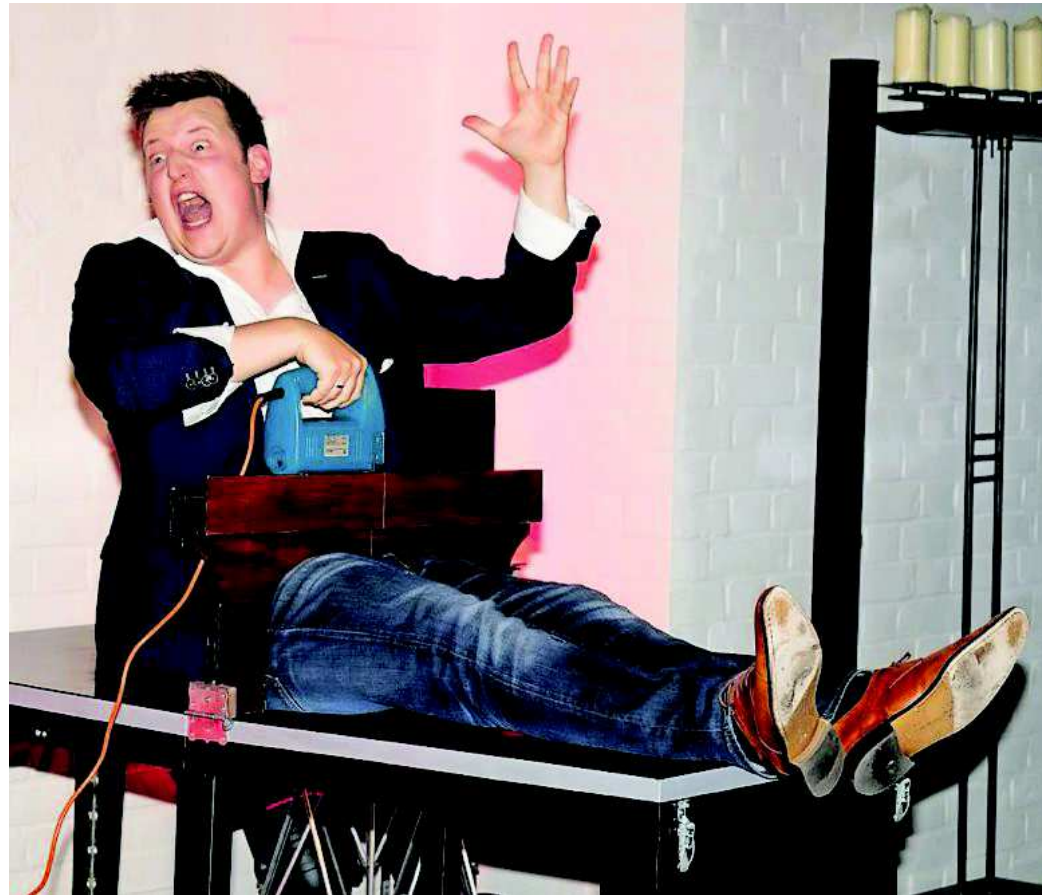
**CUXHAVEN.** Ein volles Schloss. Und am Ende Schneetreiben über den Köpfen der Zuschauer. Das bekommt nur ein leibhaftiger Zauberer hin. Die Showregel „Spaß haben“, die Marcel Kösling am Anfang der Vorstellung seinem Publikum präsentierte, ging voll auf.

„Wer kennt mich?“ Keiner. „Die anderen sind nicht hier“, kokettierte der zaubernde Comedian mit einem Augenzwinkern und nahm die Zuschauer gleich mit in die Welt der Frauenzeitschriften. Wer abnehmen will, sollte es mal mir der „Hindu-Diät“ versuchen. Mit der nimmt man erst im nächsten Leben ab und kann weiter schlemmen.

## Hohe Zauberkunst

Wie sucht man freiwillige Mitspieler aus? Einen Ziegelstein ins Publikum werfen, der so lange weiter geworfen werden muss, wie die Musik läuft. Wenn sie aus ist, ist der dran, der ihn in seinen Händen hält. Der Stein ist natürlich watteweich und sieht nur aus wie ein Wackerstein. Illusionen gab es auch auf der Bühne. Da wurde von einer Zuschauerin aus einem dicken Buch ein Wort herausgesucht. Wie durch ein Wunder wusste der Zauberer, welches.

Wie man mit einem Milchaufschäumer und einem Plastikbecher seinen Mitmenschen mit schrecklichen Zahnarztgeräuschen auf den Nerv gehen kann – in dieser Disziplin war Kösling ein



**Schmerz lass nach!** Marcel Kösling ist ein Illusionskünstler ersten Ranges und ein Zauberer wie aus dem Bilderbuch.

Foto: Tonn

Spezialist. Singen konnte er auch. Von dritten Zähnen, Hämorrhoiden und Demenz – alles Dinge, die unweigerlich folgen, sobald das erste graue Haar erscheint.

Keinen Spaß, sondern (vermeintlich) blutigen Ernst mit der Bremerin Sabine erlebten die Zuschauer beim russischen Roulette mit einem Zimmermannsnagel, versteckt unter einer Papiertüte, die er „blind“ zusammenklopfte. Seitenhiebe (wenn auch nur ver-

baler Natur) zielten auf die „Spielplatzmuttis“ ab: Links das Smartphone, im Mund die vegane Zigarette aus selbst angebauten Kräutern und zwischen den zwei Restfingern einen Starbucks-Becher. „Fünf Euro für 95 Prozent heißes Wasser – wie gut, dass Cuxhaven noch von dieser Kette verschont ist!“ Mit einer „Black & Decker“ ging Kösling alsdann einer Biogurke ans Leder, dann sich selbst. Dass kein Blut floss, ist

schon hohe Zauberkunst, mit deren Eindruck er seine Zuschauer staunend zurückließ. Aber auch die Comedy-Qualitäten des Allroundkünstlers überzeugten: Marcel Kösling braucht keine plumpe Holzhammerkomik, um den Humor seines Publikums zu treffen. Ein Kompliment an die Veranstalter, die ein Händchen dafür hatten, für die Cuxhavener einen aufgehenden Stern vom Comedy-Himmel zu pflücken!